



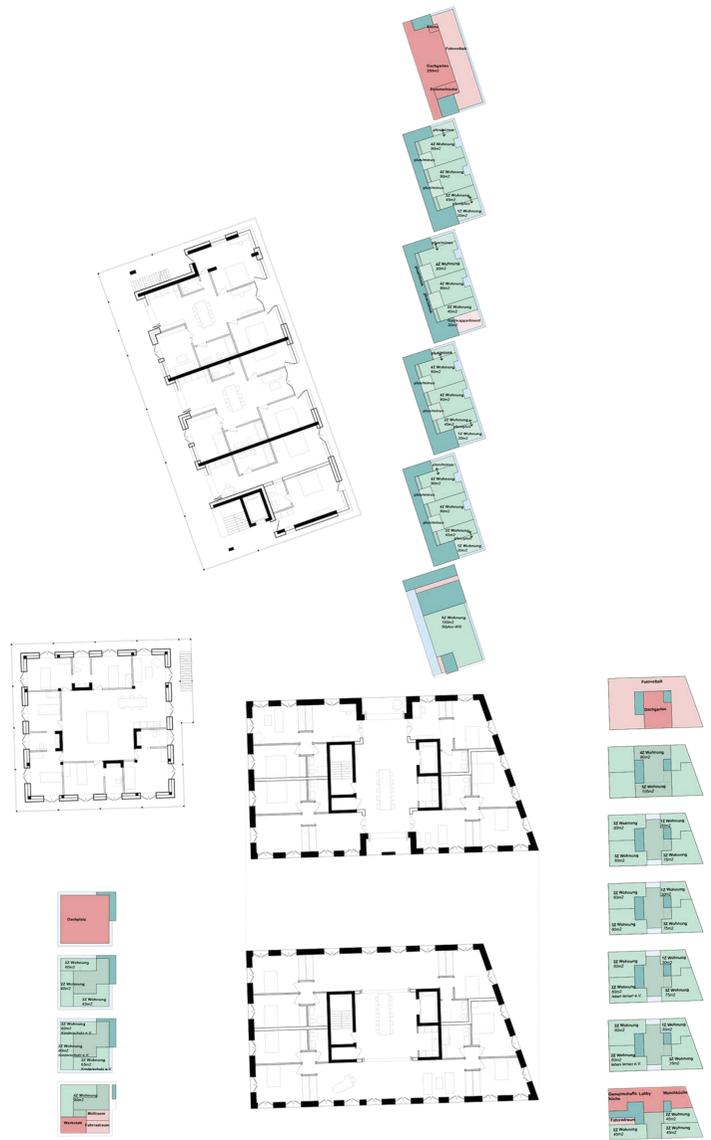
Perspektive Stadtplatz



Perspektive Gasse



Erdgeschoss 1:200



Grundriss 1. Obergeschoss  
5. Obergeschoss Stadthaus  
1:200

## Die Drei Häuser von Freihampton

Die KooGro drückt ihre Wunsch nach einem urbanen, kooperativen Wohnen aus.

Die Drei Häuser von Freihampton treten als Kollektiv in Erscheinung. Beim sich Nähern wird ihre Diversität zusehends ersichtlich. Beim Herantreten werden die Gemeinschaft in ihrer Vielfältigkeit und die Unterschiedlichkeit der Lebensformen ihrer BewohnerInnen sichtbar. Die Architektur ist Abbild dessen, sie ist zugleich Vermittler zwischen Gemeinschaft und individuellem Freiraum. Die Potentiale genossenschaftlichen Lebens nutzt der Entwurf, um am Rand von München die Urbanität einer Großstadt zu erzeugen, die ihre BewohnerInnen und ganz Freiham bereichern kann.

Die Drei Häuser von Freihampton verstehen die Faszination der Großstadt als ihr Versprechen auf Heterogenität. Heterogenität in städtischer Vielschichtigkeit, in ihrem räumlichen Reichtum und ihrer programmatischen Vielfalt. Die Großstadt verspricht großzügige Plätze, schattige Seitengassen, Werkhöfe mit lautem Gewerbe, nachbarschaftliche Unterhaltungen und stille Parklandschaften. Sie verspricht Orte, deren Nutzen sich erst in der kollektiven Aneignung durch die StädterInnen zeigt. Und doch auch immer die Möglichkeit, in ihrer Anonymität abtauchen zu können und einen anderen Weg zu wählen. Ihre Komplexität wird nie langweilig und kann immer neu entdeckt werden. In ihr kann man immer ganz anders sein und doch auch schrecklich normal.

Die Drei Häuser von Freihampton bringen diese Versprechen nach Freiham. In der Vorstadt erzeugen sie ein höchst urbanes Lebensgefühl. Durch zahlreiche Begegnungsorte und der Gastfreundschaft der KooGro-NutzerInnen wird die Vielfalt der individuellen Lebensentwürfe für alle BewohnerInnen kollektiv erfahrbar.

Der Entwurf sieht die im Masterplan vorgeschlagenen drei Punkthäuser als Chance. Durch bewusste Platzierung der Baukörper entstehen urbane Räume. Städtische Situationen werden referenziert und für die BewohnerInnen lesbar. Die Drei Häuser von Freihampton treten nach außen als facettenreiche Gemeinschaft auf und bieten in ihrem Inneren drei unterschiedliche Arten des gemeinschaftlichen Lebens. Die drei Häuser erscheinen als Individuen und beherbergen heterogene Subgemeinschaften.

Die Straßenkreuzung wird von dem sechsgeschossigen Stadthaus besetzt, das die KooGro stolz nach außen präsentiert. In seiner vielschichtigen Fassade und seinem opulenten Inneren trägt es italienische Grandezza nach Freiham. Das Haus wird durch eine multi-programmatische Lobby betreten. Diese ist Küche, Klavierzimmer, Poststelle, Bibliothek und Waschküche der Gemeinschaft und gleichzeitig das Herz und Verteiler der gesamten KooGro. Ebenso liegt hier der zentrale Zugang zur Tiefgarage, den Kelleräumen und dem Lärmraum. Durch die Ausbildung der Räume als Enfilade sind diese sowohl zusammen als auch getrennt nutzbar. Eine Idee von Luxus umgibt das Wohnen der Etagegemeinschaften. Durch den Lift oder das Treppenhaus wird eine große gemeinsame und repräsentative Wohnhalle mit großzügiger Gemeinschaftsküche betreten. Dort wird gemeinsam gekocht, gefeiert und gearbeitet. Von dort betritt man die Privaträume, die den BewohnerInnen als Rückzugsraum dienen. Die BewohnerInnen des Stadthauses leben als kleine Wohnge-

meinschaften, Familien oder Paare. Sie gehen völlig in einem urbanen Leben auf, sind viel beschäftigt und kochen zwar selten, aber sind doch großartige Gastgeber. Auf der Dachterrasse trifft man sich bei Sonnenuntergang und Alpenblick auf eine Flasche Cremant.

Das Gartenhaus steht leicht zurückgezogen von der Straße und flankiert den Stadtplatz mit seiner Stirnseite. Über die dem Platz zugewandte Treppe erreicht man den breiten Laubengang. Dessen üppige Bepflanzung sowie die privaten Terrassen vermitteln den BewohnerInnen das Gefühl, im Grünen zu leben. Während der im Südwesten liegende Laubengang dem nachbarschaftlichen Austausch dient, ist den BewohnerInnen auch der familiäre Zusammenhalt innerhalb jeder Wohneinheit wichtig. Diesem wird durch eine zentrale Wohnhalle entsprochen. Sie liegt als Vermittler zwischen gemeinschaftlicher und privater Fassade und ermöglicht durch ihre räumliche Ausformulierung zugleich den Rückzug in familiäre Privatsphäre. Dort wird gemeinsam gekocht, gespielt und geraucht. Des weiteren erlauben abtrennbare Zimmer zum Laubengang das Wachsen und Schrumpfen der Familiengemeinschaften. Im Erdgeschoss lebt die 50plus WG in unmittelbarem Bezug zum Grün, wobei jedes Privatzimmer auch über einen eigenen Außenzugang verfügt. Das Gartenhaus schafft Symbiosen zwischen Familien und Senioren; während die Älteren gelegentlich ein Mittagessen für die Kinder vorbereiten, toben diese selbstständig entlang der breite Laubgänge und finden neue SpielkameradInnen auf anderen Geschossen.

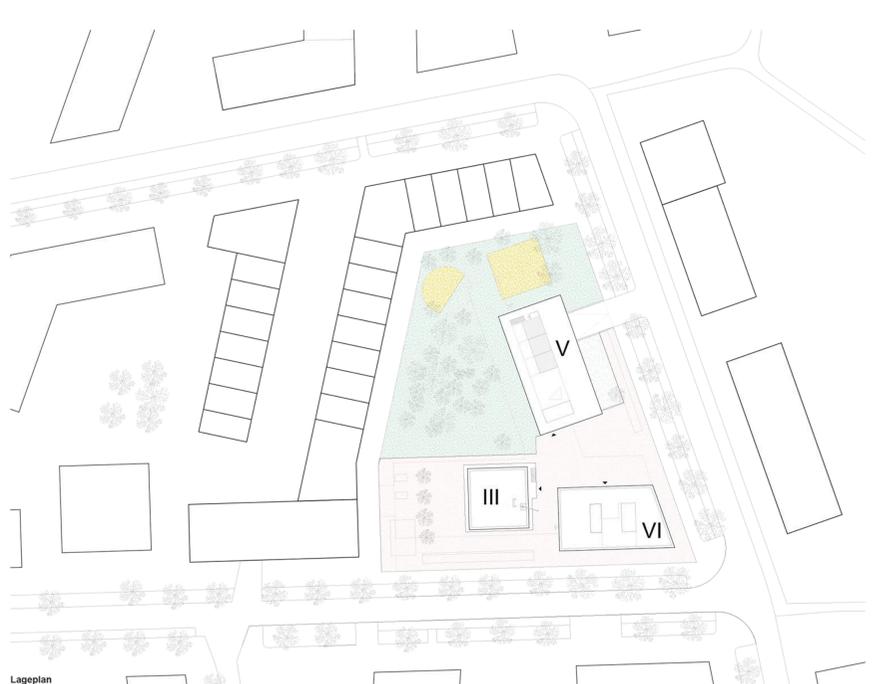
Der Dachgarten mit seinen Gewächshäusern, Beeten, der Sommerküche und einer Sauna ist Treffpunkt des Hauses und der gesamten Genossenschaft. Die Sauna sorgt mit ihrer Abwärme dafür, dass in den Gewächshäusern der KooGro schon früher als sonst Erdbeeren reifen. In der Sommerküche wird Angebaut direkt verkocht und dann von der Gemeinschaft kollektiv verspeist.

Der Dreigeschoss besetzt den westlichen Teil des Grundstücks. Er wird umspült von einem Werkhof und einer Gasse und ist selbstbewusster Bestandteil der Stadtplatzfassaden. Er verkörpert von Außen, mit seinen umlaufend angelegten Stegen, sowie von Innen die radikalste Idee des gemeinsamen Wohnens. Alle Zimmer öffnen sich zu einer gemeinsamen, großzügigen, unprogrammierten und robusten Wohnhalle im Zentrum. Dort wird produziert, gewerkt, gefeiert und geschrien. Der außenliegende Steg ermöglicht weitere Zugänglichkeiten zwischen den Privaträumen. Durch die Zuschaltbarkeit der Werkstatt zur Erdgeschosswohnung, dem direkten Kontakt nach außen sowie den großzügigen Hallen in allen Etagen wird das Haus zu einer Spielwiese für Teenager, KünstlerInnen und andere experimentierfreudige BewohnerInnen. Auch ihr Dach spricht eine andere Sprache: über einen Kran lassen sich mit Leichtigkeit Gegenstände zwischen den Geschossen und auf das Dach transportieren. Dieses ist mit Gussasphalt ausgegossen und lädt zur Aneignung ein. Es verfügt über ein Freiluftbad.

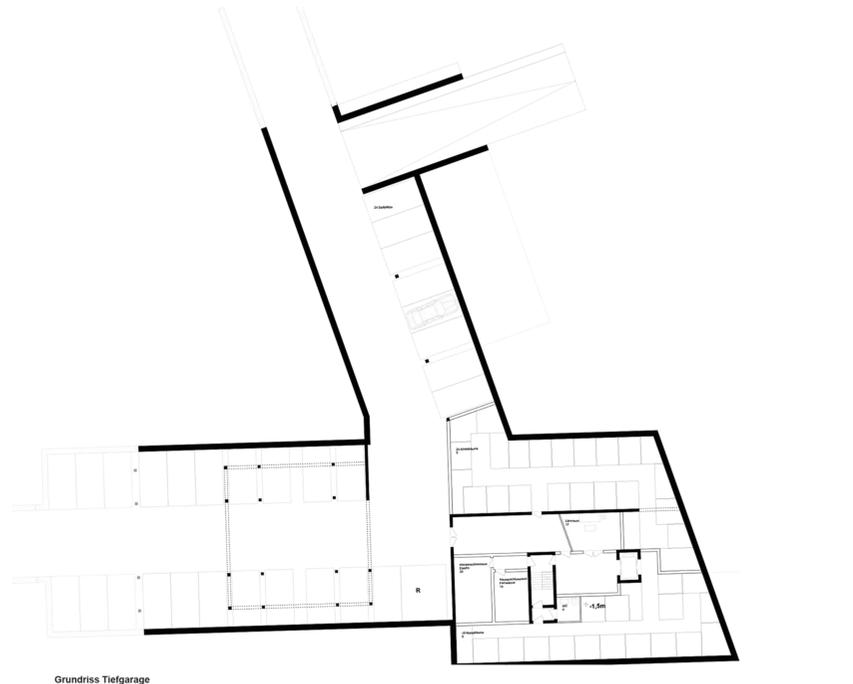
In ihrer Vielfältigkeit bilden die drei Häuser von Freihampton die Diversität heutiger Lebenswelten ab. Anstatt dies zu kritisieren, versteht der Entwurf diesen Umstand als Chance für eine kooperative Gemeinschaft. Im normalen großstädtischen Alltag bleibt die Diversität der Lebensformen für den/die Einzelne/n oft verschlossen. Der vorliegende Entwurf ermöglicht den BewohnerInnen von Freihampton durch räumliche Nähe, der Gliederung des Außenraums und den geteilten Einrichtungen innerhalb der drei Häuser die Teilhabe am urbanen Reichtum. Hier liegt die Vielfalt der Großstadt direkt vor der eigenen Haustür. Beim nachbarschaftlichen Salz-ausbringen öffnet sich die Tür in eine andere Welt.



Perspektive Birkenhain



Lageplan 1:500



Grundriss Tiefgarage 1:200



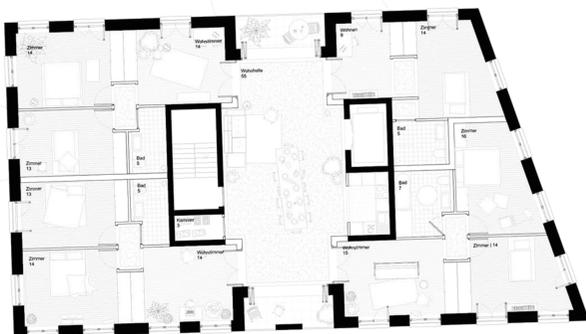
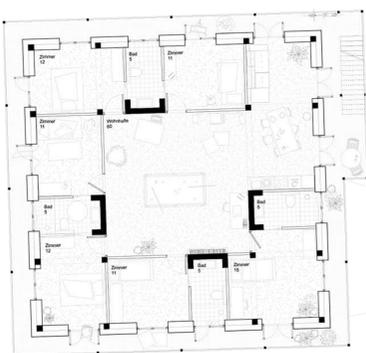
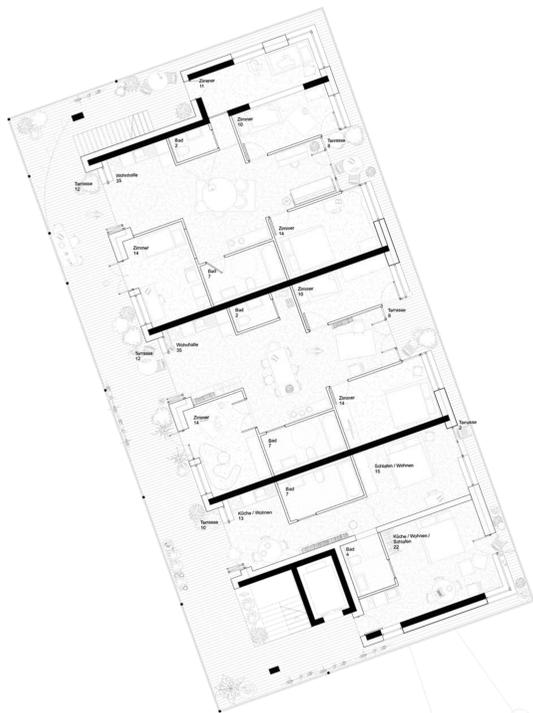
Perspektive Dreigeschoss



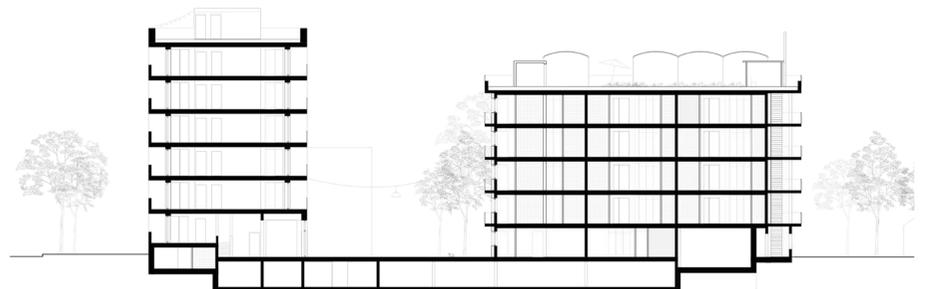
Perspektive Stadthaus



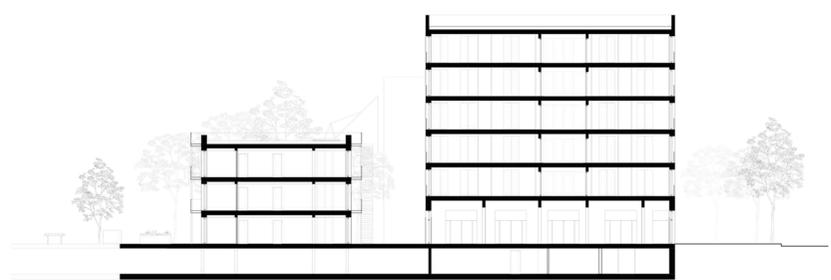
Perspektive Gartenhaus



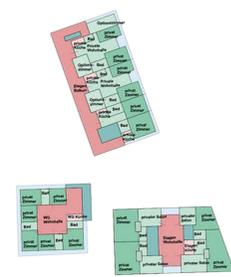
Grundriss Regelgeschoss  
1:100



Schnitt A-A  
1:200

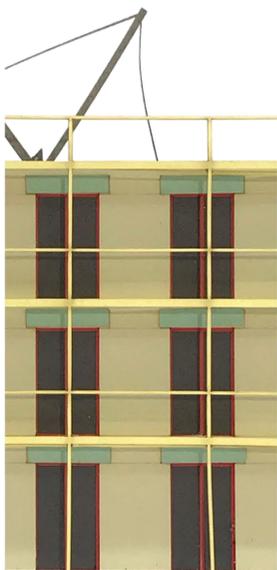


Schnitt B-B  
1:200

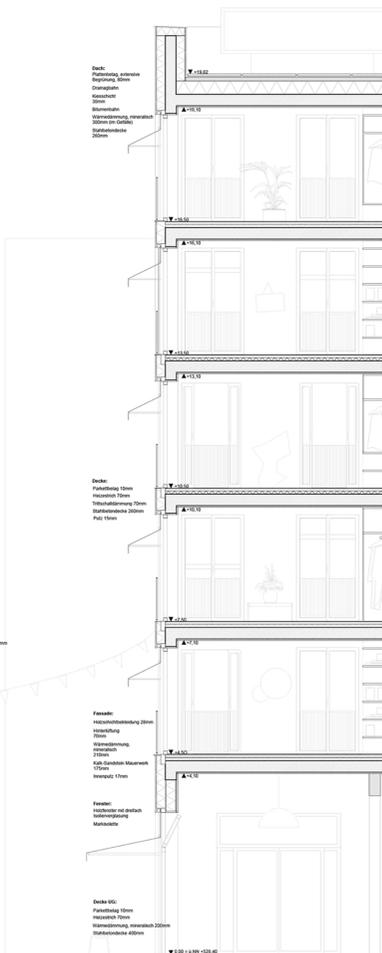


Piktogramm Raumverteilung Privat / Öffentlich

Die innere Varianz der Drei Häuser von Freihampton drückt sich zur Optimierung der Grundrissorganisation und räumlicher Schaltbarkeiten auch in ihrer Konstruktionsweise aus. Sie basiert auf den drei grundlegenden Tragsystemen der Architektur: Schotten-, Massiv- und Skelettbauweise. Zu ihrer Umgebung positionieren sich die drei Häuser als diverse Einheit. Die Konstruktion der Fassaden erfolgt dabei für jedes der drei Häuser auf eine ähnliche Art. Während das massive Stadthaus aus Kalksandstein gemauert ist, werden das Gartenhaus in Schotten- und der Dreigeschoss in Skelettbau durch Holzrahmenwände ausgefacht. Als Dämmung kommt ökologisch nachhaltige Mineralwolle zum Einsatz. Die äußere Fassadenbekleidung besteht aus farbig beschichteten Holzplatten und Holzlattung.



Detailschnitt Dreigeschoss  
1:50



Detailschnitt Stadthaus  
1:50



Detailschnitt Gartenhaus  
1:50